

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg

und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 52.

Mittwochs, den 30. Juni.

1858.

A u c t i o n.

Den

8. Juli 1858,

Nachmittags um 3 Uhr,

sollen die in dem nachstehenden Verzeichnisse sub \odot enthaltenen, dem in Concurs verfallenen Fuhrmann **Karl Gottlieb Ulbricht** in Niederlichtenau zugehörig gewesenen Semoventien, Geschirre, Wagen und Geräthschaften in der Behausung des Herrn Gutsbesizers und Gerichtschöppen **Karl Friedrich Agsten** in Niederlichtenau an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Münzsorten des 30-Thalerfußes nach Auktionsgebrauch gerichtlich versteigert werden, was für etwaige Kauflustige andurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 29. Juni 1858.

Das Königliche Gerichtsamts d a s e l b s t.
Gensel.

Butter.

Verzeichniß.

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1) ein Paar Zugpferde, ein braunes und ein Fuchs, beide Wallachen, | 8) 4 Erensenseile, |
| 2) ein Paar dergl., ein braunes und ein Fuchs, beide Wallachen, | 9) 1 Futterkasten mit Nägeln, |
| 3) vollständiges Kuntgeschirr für beide sub No. 1 und 2 verzeichneten Paar Pferde, | 10) 1 Akerpflug mit Gezinke, |
| 4) ein Wagen mit Schleifzeug, Waage und Ketten, | 11) 2 Fahrschlitten mit Deichseln, |
| 5) ein Küstwagen mit Schiff, Waage und Ketten, | 12) 1 Egge, |
| 6) ein halber Hinterwagen, | 13) ein Paar Schlittenleitern, |
| 7) 4 Wagenbreter und 2 Aufgabreter, | 14) eine Biege, |
| | 15) ein Ferkel, |
| | 16) 14 Stück Hühner und Hähne, |
| | 17) 2 Gänse. |

Bekanntmachung.

Hierdurch ersuche ich diejenigen, welche Anforderungen an den Haus- und Fuhrwerksbesitzer **Karl Gottlieb Ulbricht** in Niederlichtenau zu machen haben, solche alsbald bei mir anzumelden, diejenigen dagegen, welche Zahlungen an denselben zu leisten haben, ihre Schuldbeträge binnen 8 Tagen bei Vermeidung der Klageanstellung an mich zu berichtigen.

Frankenberg, am 28. Juni 1858.

Bürgermeist. Advocat **Meltzer.**

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18,

empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge gelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angefündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

B e r m i s c h t e s

Dresden. Der Bericht der Finanzdeputation der Sächsischen Kammer über das k. Decret, die Ausführung einer Eisenbahn von Tharand nach Freiberg betreffend, ist soeben im Druck erschienen. Die Deputation empfiehlt der Kammer, den genehmigenden Beschlüssen nebst dem die Normirung der Transportsätze betreffenden Antrage der Zweiten Kammer Zustimmung beizutreten.

Ein Prägefehler. Auch die Münzen, die doch einer sorgfältigen Correctur und Revision unterworfen werden, haben ihre Druckfehler. So liest man auf den kürzlich geschlagenen k. sächsischen Vereinszweithalerstücken den Prägefehler „Vereinsthaelr“ statt Vereinszweithaler. Dem Vernehmen nach sind circa 100,000 Thlr. mit diesem Fehler geprägt worden, von welcher Summe jedoch ein guter Theil nach Preußen gegangen ist. Die betreffenden Zweithalerstücke werden übrigens auf Anordnung des k. Finanzministeriums gegen dergleichen fehlerfreie von der königlichen Münzverwaltungen umgetauscht.

Der Senat zu Hamburg hat die im vorigen Jahre zur Abhülfe der Geldkrisis bei der österreichischen Regierung gemachte Anleihe von 15 Mill. Mark Banco schon jetzt vollständig wieder zurückgezahlt. Nachdem bereits vor einigen Monaten 5 Mill. nach Wien gesendet worden, ging der Rest von 10 Mill. nebst den Zinsen in einer Sendung von Silberbarren am 19. Juni dahin ab. — Der in Sachsen noch im guten Andenken stehende Hauptpastor Schmalz — vormals in Dresden — feierte am 16. Juni unter allgemeiner Theilnahme das 25jährige Jubiläum seiner Wirklichkeit an der Jacobikirche zu Hamburg. Der Jubilar, der seinen Ansichten stets getreu geblieben, ist trotz seiner 73 Jahre noch immer einer der gefeiertsten Kanzelredner der alten Hansestadt.

Die fortschreitende Eichtung der Wälder und die daraus erwachsenden Nachteile haben schon seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der preussischen Regierung erregt, und es werden daher gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe über den Waldschutz vorbereitet. Der eine Entwurf geht auf eine Ueberwachung der Communal- und Privat-Waldpflege, der andere auf die Ergänzung der die Forst-Expropriationen betreffenden gesetzlichen Bestimmungen, wie sie im Interesse der Erhaltung der Wälder notwendig erscheint.

In **Regen** ist neuerdings eine wesentliche Er-

leichterung in Betreff des Wanderns der Handwerksgehilfen eingetreten, indem die hiesigen Gesellen, welche sich mit den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr vertragen, auch für reisende Handwerksgehilfen erheblich modificirt wurden.

In Württemberg geht man bekanntlich damit um, der evangelischen Kirchenverfassung eine neue Gestalt zu geben und der Kirche eine selbstständigere Stellung zu verleihen. Die Regierung hat nun die Veröffentlichung der sämtlichen auf diese Reform bezüglichen Actenstücke angeordnet, um die Urtheile sachkundiger Stimmen in dieser wichtigen Angelegenheit zu vernehmen.

Aus Komorn wird dem „P. Z.“ geschrieben: Am 20. Juni um 7 Uhr früh begegnete ein Müllerjunge seiner angeblichen Geliebten, einem Dienstmädchen, auf freier Gasse, als sie eben in die Fleischbank zu gehen im Begriff war; und indem er ihr einen Kuß gab, senkte er das in Bereitschaft gehaltene Messer tief in ihr Herz, so daß sie augenblicklich todt zusammenstürzte. Auf das Geschrei der Vorübergehenden sammelte sich schnell eine Menschenmenge, doch bevor diese Zeit gewann, den Mörder zu ergreifen, versetzte er sich mehrere tödtliche Stiche und gab nach einigen Minuten den Geist auf. Verschmähte Liebe soll die Veranlassung dieses Doppelmordes gewesen sein.

In der Umgegend von Paris, wo die Ernte des Roggens bereits beendet ist, rühmt man Qualität und Quantität gleich sehr. Als ein ganz ungewöhnliches Jahresereigniß berichtet die „Presse“, daß vor dem 24. Juni bereits auch die Weizenernte drei bis vier Stunden im Umfisse von Paris begonnen hatte.

Auch in Frankfurt a. M. klagt man über großen Wassermangel. Dort sind die Hausbrunnen zum größten Theil versiegt, und auch die Wasserleitung läßt die Stadt im Stiche; nur ein oder zwei Mal täglich läuft sie. Zur Stunde des Wasserholens sind Schulkinder an den öffentlichen Brunnen aufgestellt, um die zahlreichen Dienstleute in Ordnung zu halten. Große mit Mainwasser gefüllte Fässer werden unter Aufsicht der Polizei durch die Straßen der Stadt gefahren, um den dringendsten Bedürfnissen zu genügen.

Die Pfälzer Zeitung berichtet aus Neustadt a. S. vom 23. Juni: Heute Nachmittag ereignete sich auf der Dehlert'schen Tuchfabrik Schönthal, 1 Stunde von hier, ein größliches Unglück. Ein im Bau begriffenes, bereits 50—60 Fuß hoch ge-

fähr
und
W
bald
auße
bens
jäh
davi
beg.
ung
auf
Aer
W
hine
Sai
näh
Bej
gar
zug
gege
die
Bo
Nap
A
„B
Das
von
mal
hun
erm
dere
Z
ein
allg
dom
lake
ring
zusa
Bot
wen
Z
Gen
Nab
vor
Kof
Ref
Die
gesd
Y
der
ergi
flü
Z
eine
Z
verh

führtes Kamin fiel seiner ganzen Länge nach um und traf mehrere dabei beschäftigte Arbeiter. Ein Mann blieb augenblicklich todt, ein zweites starb bald an seinen Wunden, sechs Personen wurden außerdem verwundet, darunter zwei oder drei lebensgefährlich. Mehrere Wunden und ein vierzehnjähriger Knabe, der mit ungeschützten Händen davorkam, erlitten durch Geschossagewalt ihr Leben. Es war ein schmerzlicher Anblick, die Verwundeten unter dem Sammeln der Anverwandten auf Bahren nach dem Spital tragen zu sehen. Nützliche Hülfe war alsbald zur Hand."

Mit England liebäugelt das französische Kabinett! Man beschenkt sich gegenseitig mit Kanonen, Kaiserbahnen, Schiffen und anderen historischen oder nützlichen Dingen; man spricht von gegenseitigem Besuche, man ist noch in Allianz, man führt sogar dort ganz hinten, wo die Welt mit Bretern zugemagelt ist, ein Stück Krieg gemeinschaftlich gegen schiefgängerige Topfträger, und dennoch giebt die verstockteste aller Zeitungen bösen Gedanken Worte und ruft: „Eine Kanalslotte her, denn Napoleon will uns überfallen!"

Auf dem Schlachtfelde von Jena läßt, wie die „Weim. Zeit.“ berichtet, eine 20 bis 30jährige Dame ihrem Jugendliebsten, einem in der Schlacht von 1806 gefallenen sächsischen Lieutenant, ein Denkmal errichten. Die Dame hat ein halbes Jahrhundert hindurch in unwandelbarer Treue dem Auserwählten ihres Herzens angehangen und jede andere Verbindung zurückgewiesen.

Vor Kurzem brach bei vollständiger Windstille ein wegen seines Alters und riesenhafter Größe allgemein bewundertes Ruchbaum auf der Uchternsdorfer, in der Nähe des Gasthauses von Interlaken, mit einem Getrach, das die Bewohner ringsum in nicht unbedeutenden Schrecken versetzte, zusammen. Der Umfang des Stammes mißt am Boden 36 Fuß und man schätzt dessen Alter auf wenigstens 350 Jahre.

In welchem Grade das Vorurtheil gegen den Genuß des Pferdefleisches seit Einführung dieses Nahrungsmittels geschwunden ist, geht daraus hervor, daß in den Pfingsttagen ungefähr 2000 Pfd. Roggbraten, Wurst und Salzfleisch im Kreise der Residenzstadt Hannover verzehrt worden sind. Die Zahl der Pferde, welche alljährlich daselbst geschlachtet werden, beläuft sich auf 200 bis 300.

Nachrichten aus England zufolge sind in Folge der fruchtbareren Witterung die Kartoffeln eine ergiebige Ernte die besten. Auch die Kartoffeln stehen sehr schön.

In einzelnen Provinzen Spaniens läßt sich eine schlechte Ernte erwarten.

Der Glaube, daß Napoleon III. durch sein verhängnißvolles Schicksal und durch seine Ueber-

lieferungen zum Kriege getrieben werde, ist sehr allgemein in und außerhalb Frankreichs. Der „Augsb. Zig.“ schreibt ein den Pariser Journalisten nicht unpartheiischer Dolmetscher aus Frankreich: „Die Lage Frankreichs ist, daß man beginnt an auswärtige Verwickelungen zu glauben; ein Krieg ist möglich, er ist wahrscheinlich, Napoleon würde Anrecht haben, ihn nicht zu führen, weil der Krieg der natürliche Beruf der französischen Nation ist.“ Die französischen Volksblätter flüstern freilich süße Friedensläute und fragen mit Taubenunschuld: „Sorgen wen sollte Frankreich denn rufen? Man ist ja gerade jetzt in Paris bemüht, alle noch schwobenden Bewandnisse und Wirren zu beseitigen!“ Vielleicht wird auch Napoleon bei irgend einer Gelegenheit nächstens seine bekannten Worte wiederholen: „Das Kaiserreich ist der Friede.“ Allein weder die Volksblätter, noch die kaiserliche Redensart, noch der künstlich durchwobene Staatshaushalt werden die europäische Frage: „Sorgen wen wird getrübt?“ verstummen machen. Laßt Napoleon überhast nicht gelten, daß er rüste, so wird er noch viel weniger durchblicken lassen, gegen wen er rüste. Vielleicht wissen das seine nächsten Vertrauten nicht einmal.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Freitag, den 2. Juli, früh 8 Uhr, ist Wochenkommunion, wobei Herr Sup. M. Körner die Beichtrede hält.

Avertissements. VERLOREN.

Eine zweigehäufige silberne Taschenuhr ist am Montage früh von Sunnersdorf aus durch die Stadt bis zum Ohermühlbacher Gasthof verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche in der Wochenblatt-Expedition gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Abhanden gekommener Hund.

Am vergangenen Sonntag, als den 27. Juni, ist auf dem Wege von der Lichtenwalder Mühle bis zu dem Harrasprung ein kleiner Hund abhanden gekommen. Derselbe sieht weiß und braungesetzt aus, hat voranhängende Ohren, ein Halsband von blauen und weißen Perlen, mit dem Buchstaben M. gezeichnet, und hört auf den Namen Ruffel. Man bittet denselben gegen gute Belohnung beim Bäckermeister Brückner in Frankenberg, Mühlgasse Nr. 452, abzugeben.

Ein schwarzer Glacé-Handschuh ist am Sonntag vom Wackerberg bis an die Maurer'sche Fabrik verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen in der Wochenblatt-Expedition abzugeben.

auf den Sarg der so früh verstorbenen
Jungfrau Natalie MORITZ.

Verblühen sind der Jungfrau Rosentwangen,
 Geloschen ist des Auges Himmelsglanz;
 Und statt der frischen Lebenskränze allen
 Schmückt das geliebte Haupt ein Todtenkranz.

Beweine sie, Du Freundin ihrer Seele,
 Ja, klag' um Dich — doch um die Theure nicht;
 Ihr Engel führte aus des Staubes Thale
 Sie still empor zu jenem reinen Licht.

Und wie Du sonst an ihren Wiegenfesten
 Der Freundin brächtest manchen Blumenstrauß,
 So bring' ihr jetzt der Liebe letzte Gabe
 Und streue Blumen auf ihr stilles Haus.

Denn für den Himmel ward sie neu geboren,
 Des Himmels Wiege ist der Sarg allein;
 Sein kleiner Raum schließt nur die ird'sche Hülle,
 Doch nimmer die verklärte Seele ein.

A N Z E I G E.

Einem geehrten Publikum von Frankenberg und Umgegend mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meinen Aufenthalt jetzt in Wittweida genommen habe und zwar daselbst im Hause der Madame Wächter wohnhaft bin. Um gütige Berücksichtigung bittet

Photograph **Mägerlein.**

Cigarrenarbeiter

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in den Fabriken von

**Buziger & Reinhardt und
 Reinhold Gahn in
 Haynichen.**

Verloren.

Am vergangenen Sonnabend, den 26. Juni, wurde von der Wassergasse über den Baderberg und Markt bis auf den Kirchhof ein goldener

Zu gefälliger Beachtung!

Mit heutiger *N^o* endet das diesjährige zweite Quartal d. Bl. Bei deren Ausgabe werden die dafür fälligen Beträge erhoben. Zahlreiche Neubestellungen erbittet sich
die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **G. G. Rossberg** in Frankenberg.

Oberring verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.



Versammlung: Nächsten Freitag bei
 Nerger in Gunnersdorf.

Der Vorstand.

Gegen eine ganz geringe Entschädigung wird den geehrten hiesigen Abonnenten unsers Blattes dasselbe rechtzeitig ins Haus gebracht, und nimmt der Austräger **Wiegand** desfallige Aufträge gern entgegen.

Die Wochenblatt-Expedition.

Dem Ernst Mezler zu seinem 19. Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Gasse wackelt.

Bei mir ist zu haben:

Maiglöckchen-Polka,

für Pianoforte, von **Albert Werner.**

Preis: 7½ Ngr.

C. G. Rossberg.

Marktpreise:

Chemnitz, am 26. Juni. Weizen (Gewicht 170—180 Pfd.) 5 Thlr. 3 Ngr. bis 5 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf., Roggen (170—180 Pfd.) 3 Thlr. 9 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Gerste (140—150 Pfd.) 2 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 5 Ngr. bis 2 Thlr. 8 Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 170 Pf.

Leipziger Course am 28. Juni 1858.

Louisd'ors 9½ % (R^u Stück 5 R^u 14 Ngr. 2½ S^g). K. russ. wicht. Imperials 5 R^u 13 Ngr. Holländische Ducaten 4½ % (R^u Stück 3 R^u 4 Ngr. 0½ S^g). Kaiserliche 4½ % Bresslauer und Passir-Ducaten — Conventions- 10- und 20-Kreuzer 2½ %. Wiener Banknoten 97½ %, Noten ausl. Banken ohne Auswechsl.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 R^u 99½ %. Kronen 9 R^u 5 Ngr.

[Marginal notes and page numbers from an adjacent page, partially visible.]